Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 2

Artikel: Wo ist das Lauterbrunnental?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-813034

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elpos-Präsidentin Vina Wyser, Prisca Valguarnera, Markus Stucki, Hans Biegert (v.l.n.r.).

unterricht bietet sie den POS-Kindern spezielle Hilfen und Leitplanken an.

Die Einweisung von POS-Kindern in Sonderschulklassen erachtet sie demgegenüber als unnötig. «Die meisten POS-Kinder sind in Regelklassen integrierbar, weil sie durchschnittlich gleich intelligent sind wie normale Kinder», meint sie. Allerdings lässt sich eine geglückte Schulkarriere nicht ohne gewisse Voraussetzungen erreichen. Valguarnera: «Man muss als Unterrichtender dem Kind gegenüber wohlwollend eingestellt sein. Daneben ist ein guter Kontakt mit den Eltern hilfreich für den richtigen Umgang mit dem Kind. Und nicht zuletzt darf man nicht meinen, das Ziel bedeute Heilung.» Strukturell könne ein Kind stärker gefördert werden, wenn es in einer reizarmen Umgebung lernen könne, wenn klare Rahmenbedingungen herrschten und Routinen eingeübt würden sowie Probleme immer in kleine Teilaufgaben zerlegt würden. Und nicht zuletzt meint Valguarnera: *«Ein Lehrer muss nicht immer nur nett und lieb sein. Auch Ausrasten ist hie und da erlaubt.»*

Nicht Fachkompetenz, sondern Beziehung entscheidet

«Die pädagogische Herausforderung beim POS-Kind besteht nicht in der Fachkompetenz als Lehrer, sondern darin, einen Schulversager zum Erfolg zu führen»,

dies die zugespitzte Aussage von Hans Biegert zum Thema POS und Lehrer. Biegert führt die Privatschule HEBO für Kinder mit Teilleistungsstörungen und ADS/HKS in Bonn. Zugespitzt ebenfalls sein Tipp für Lehrer und Eltern im Umgang mit ihren Kindern: «RUHE» (steht für Rahmen, Umsicht, Humor und Einfühlungsvermögen). Auch er betont die Wichtigkeit des Konsenses zwischen den Lehrern innerhalb der Schule und den Eltern. Insbesondere bei der medikamentösen Therapie könne die Zusammenarbeit massgeblich zum Erfolg beitragen.

Einen wesentlichen Erfolgsfaktor im Umgang mit dem Kind sieht Biegert auch in der körperlichen Präsenz. «Klare, vorwurfsfreie Anweisungen in der Nähe des Kindes bewirken durch die Mimik, Gestik und den Blickkontakt oft mehr, als wenn Sie als Eltern in der Küche ihrem Kind im Zimmer zurufen: ‹Timo, geh Dir die Zähne putzen›», sagt er. Ebenso wirke im Gegenzug dazu aufgebrachtes Verhalten der Betreuungspersonen beim POS-Kind reizvoll und sporne es geradezu dazu an, die Provokation zu wiederholen.

Für das Kind sei es von Vorteil, wenn sowohl Eltern als auch Lehrpersonen klare Regeln und Sanktionen setzten und bei Strafen Ursachen und Wirkung klar zusammenhängend seien.

«Klare Grenzen vermitteln dem Kind Konsequenz und Sicherheit. Sie flössen Geborgenheit und Vertrauen ein, und nicht zuletzt schaffen sie auch die Möglichkeit, das Kind zu belohnen, wenn es sich innerhalb dieser Grenzen gut verhält», meint Biegert.

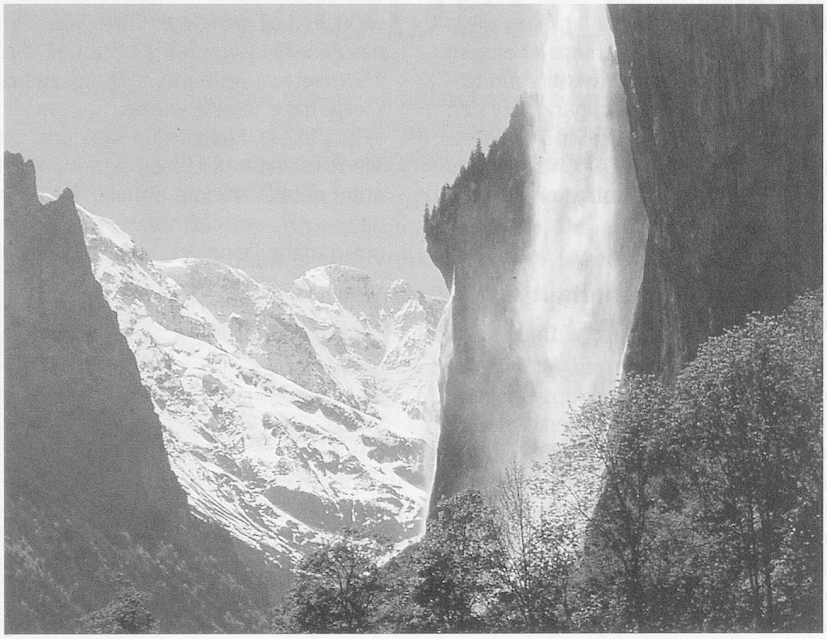
Und was entscheidet nun schliesslich den schulischen Erfolg? Biegert:

«Der negative Kreislauf von gegenseitig aufgeschaukelten Provokationen kann nur durch die positive Erwartungshaltung des Lehrers unterbrochen werden. Entscheidend ist nicht die Fachkompetenz, sondern die Beziehungsebene zwischen Schüler und Lehrer. Wir unterrichten nicht Mathematik, sondern Kinder und vermitteln dabei vielleicht Mathematik.»

Informationen zu POS: Verein ELPOS Schweiz, www.elpos.ch ■

WO IST DAS LAUTERBRUNNENTAL?

rr. Noch kaum ein Editorial hat so viele Reaktionen ausgelöst wie der Text in der Januar-Nummer 2002. Über E-Mail, am Telefon oder im direkten Gespräch wurden immer wieder Bemerkungen oder Fragen an die Redaktion herangetragen. Eine Frage sei an dieser Stelle gerne beantwortet: Wo und was ist das Lauterbrunnental? Das Lauterbrunnental, ein Trogtal mit insgesamt 72 Wasserfällen, ist von Interlaken aus in Richtung Süden per Bahn (Berner Oberland Bahnen) oder



per Auto via Zweilütschinen erreichbar. Die Gemeinde Lauterbrunnen ist Ausgangsort für die Wengernalpbahn (Wengen–Kl. Scheidegg–Jungfraujoch) oder für die Standseilbahn nach Grütschalp–Mürren. Weiter im Tal, im Stechelberg, befindet sich die Talstation der Luftseilbahn Gimmelwald–Mürren–Birg–Schilthorn. Bei der im Editorial beschriebenen Lütschine handelt es sich um die Weisse Lütschine. Die Schwarze Lütschine entspringt im Talkessel von Grindelwald. In Zweilütschinen fliessen die beiden zusammen und bilden im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel für Wildwasserfahren.